

# Microcredentials als strategische Werkzeuge an Hochschulen

∞

Prof. Dr. Elke Katharina Wittich

Leibniz Universität Hannover

∞

HRK Modus – Microcredentials an Hochschulen. Zwischen Flexibilisierung,  
Internationalisierung und Qualitätsentwicklung.

30.-31.03.2023

Technische Universität München

## MICROCREDENTIALS

sind in vielerlei Hinsicht hochflexibel.

<https://education.ec.europa.eu/education-levels-higher-education/micro-credentials>

Die Hochschulen entscheiden, welche MICROCREDENTIALS sie zu welchen Zwecken entwickeln und anbieten möchten.

So weit so gut.



MICROCREDENTIALS werden auch in der Handreichung der HRK als strategische Werkzeuge bezeichnet.

<https://www.hrk-modus.de/projekt/zukunftswerkstaetten/microcredentials/>

Ob sie dies tatsächlich sind, entscheidet sich nicht allein aufgrund der Charakteristika dieser flexiblen Formate, sondern...



... daran, wie sehr die Verantwortlichen und Mitglieder einer Hochschule lebenslanges Lernen als Aufgabe und Weiterbildung als Institution tatsächlich zu den integralen Bestandteilen der Hochschule und ihres Lehrangebots zählen.





Wenn Weiterbildungseinrichtungen der Hochschulen – aus welchen Gründen auch immer – etwas abseits stehen und völlig unabhängig planen (müssen), können sie nur recht wenig erreichen. Dies gilt ohne ein Angebot an Microcredentials ebenso wie mit einem Angebot an Microcredentials.



Wenn Weiterbildungseinrichtungen dagegen aus den Gremien der Hochschule unterrichtet werden, welche Herausforderungen und Planungen in verschiedenen Handlungsfeldern bestehen, geht mehr – viel mehr. Und dann können Microcredentials auch strategische Werkzeuge sein.

Arten und Formen der Micorcredentials können, wenn strategisch eingesetzt, ganz Erstaunliches leisten:

- Microcredentials sind klassische Weiterbildungsangebote. Aber sie sind bei weitem nicht auf Weiterbildung beschränkt. Als Bildungs- und Weiterbildungsangebote des lebenslangen Lernens können sie eine Schnittstelle zwischen Studium und Weiterbildung sein, z.B. in Form von späterer Weiterqualifizierung oder von Zusatzqualifikationen bereits während des Studiums oder zur Berufseinstiegsvorbereitung.
- Microcredentials können von Weiterbildungseinrichtungen ebenso initiiert werden, wie von Präsidien bzw. Rektoraten, Dekanaten und Instituten, jeweils in Absprache mit den Weiterbildungseinrichtungen.





Was genau könnte angegangen werden:

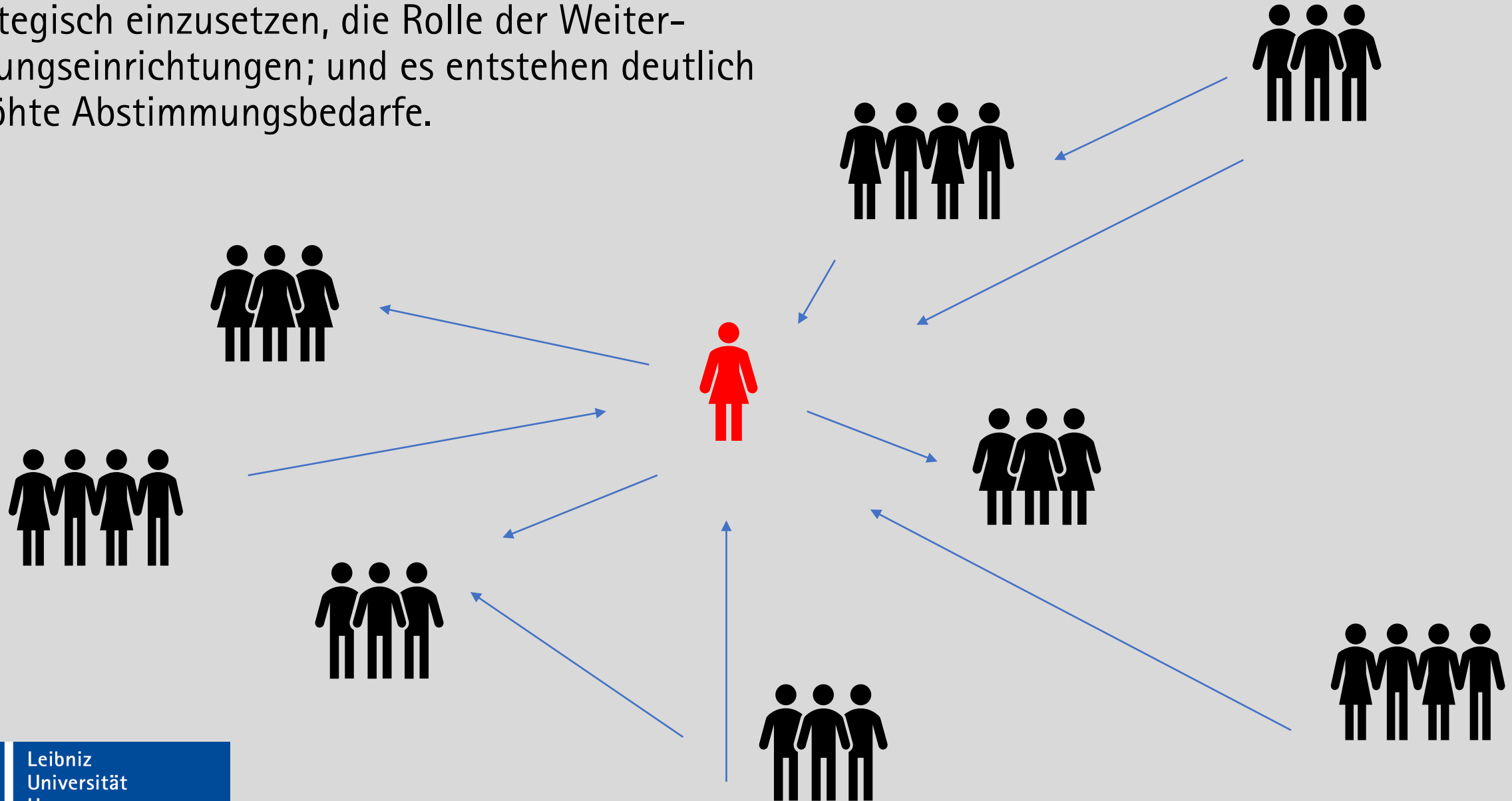
- der Senat einer Hochschule könnte eine Arbeitsgruppe bilden, die sich um Nachhaltigkeit kümmert...
- das Dekanat einer Fakultät hat große Pläne mit KI...
- die Weiterbildungseinrichtung einer Hochschule will systematisch Durchlässigkeit fördern...
- die Professor\*innen einer anderen Fakultät möchten schon lange flexiblere Lernpfade etablieren...
- und das Präsidium verfolgt ein konsequentes internationales Profil der Hochschule...

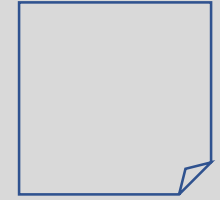
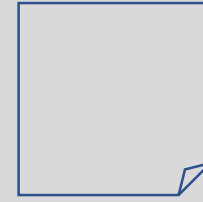
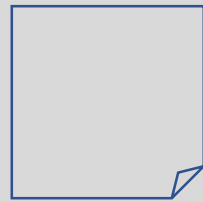
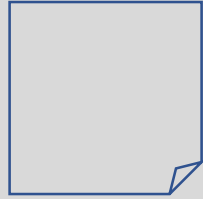
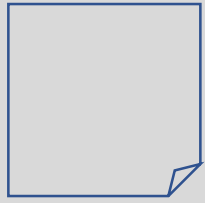


- der Senat gibt eine Beratung durch die Weiterbildungseinrichtung der Hochschule in Auftrag
- das Dekanat setzt eine Arbeitsgruppe bestehend aus Professor\*innen und Vertreter\*innen der Weiterbildungseinrichtung der Hochschule ein
- die Weiterbildungseinrichtung einer Hochschule macht programmatisch eine Reform wie z.B. den systematischen Aufbau von Microdegree-Programmen zu ihrem Thema
- die Professor\*innen stellen der Weiterbildungseinrichtung ihre Pläne vor und bitten um Unterstützung
- und das Präsidium fördert die Entwicklung eines Micro-degree-Programms in Form von Summer School für ausländische Studierende.



Folglich ändert der Wunsch Microcredentials strategisch einzusetzen, die Rolle der Weiterbildungseinrichtungen; und es entstehen deutlich erhöhte Abstimmungsbedarfe.





Wir haben sehr viel zu tun.

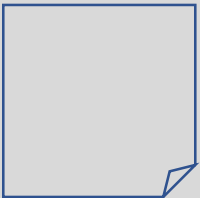
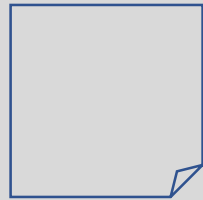
Warum sollte man sich solche zusätzlichen Bedarfe an die Hochschule holen?

Nun ja, die Microcredentials haben hohe Potentiale, denn sie sind hoch flexibel. Es handelt sich um

- Kurzzeitprogramme, die
- orts- und zeitunabhängig
- polyvalent und
- inklusiv eingesetzt werden können.

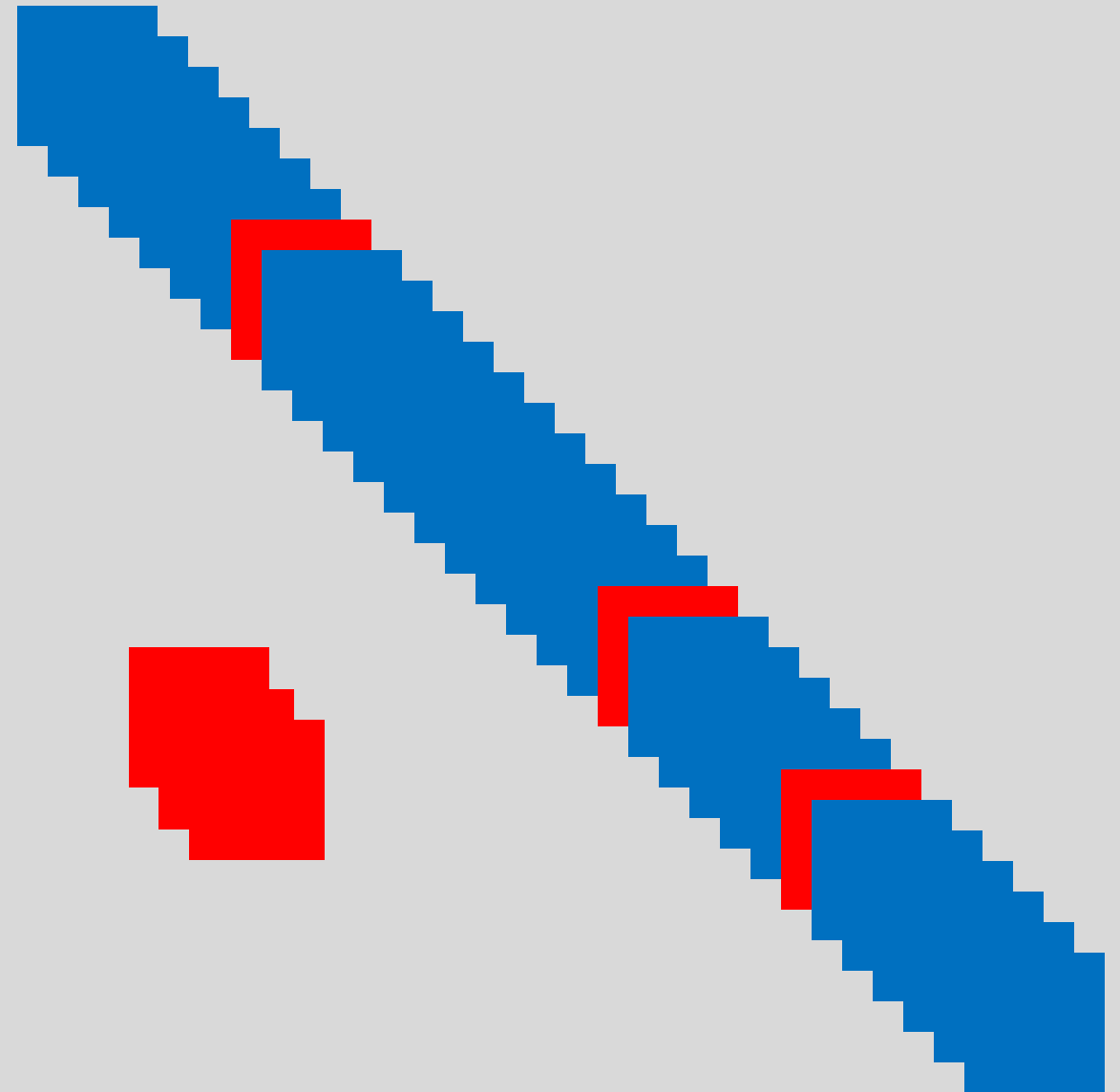
Und sie haben ein hohes strategisches Potential zur

- Flexibilisierung
- Internationalisierung und
- Profilbildung.



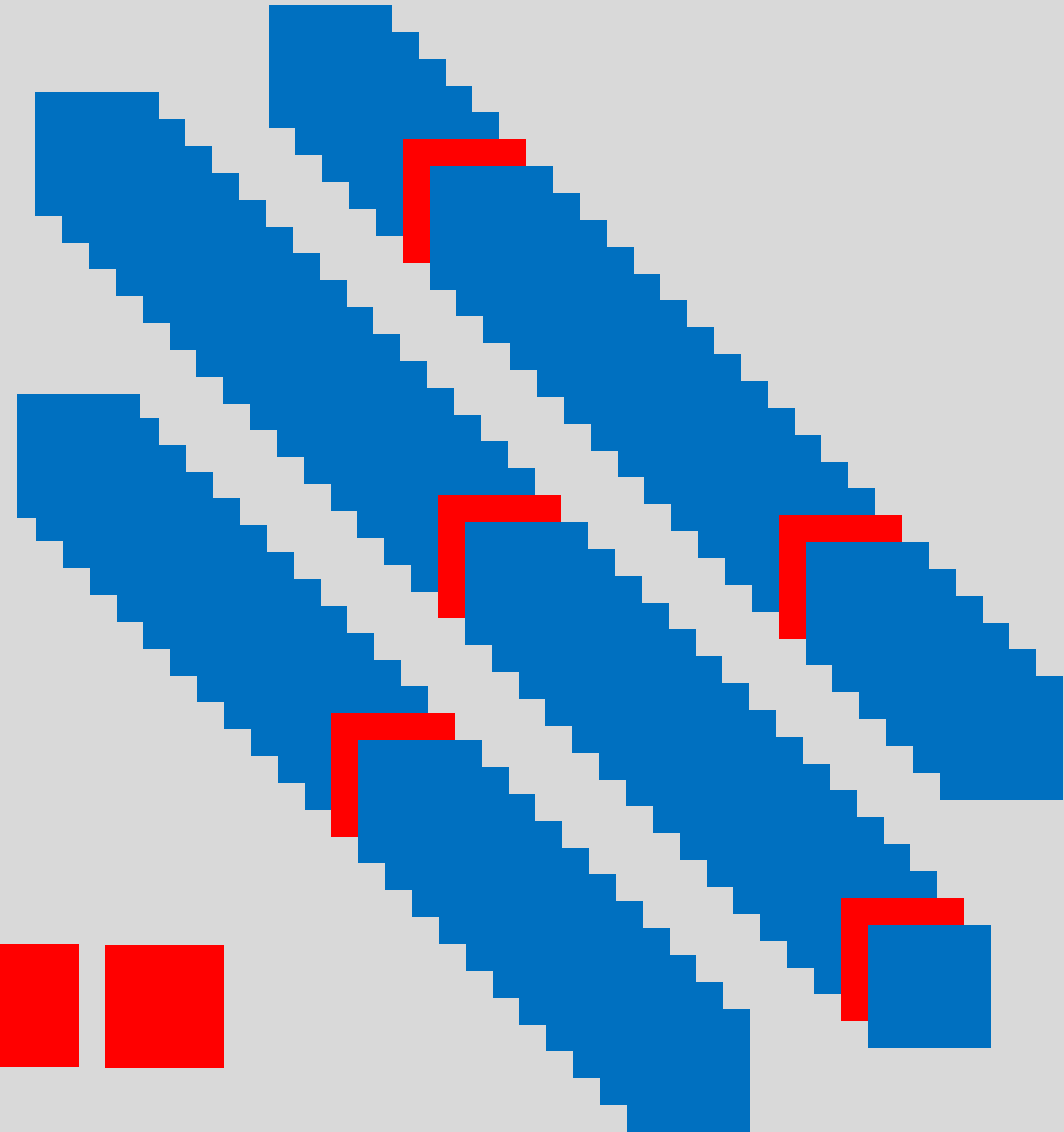
Ein Studiengang könnte z.B. überarbeitet werden und erhält einige neue Module, sagen wir zum Thema Nachhaltigkeit. Diese – roten – Module sind nun Teil des Studiengangs.

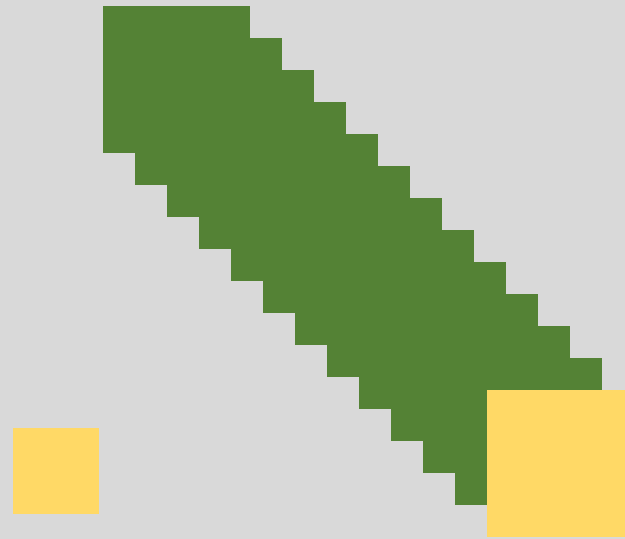
Gleichzeitig könnten Sie aber auch früheren Absolvent\*innen des Studiengangs als akademische Weiterbildung angeboten werden. Diese drei Module im Umfang von je 5 CP sind dann Microcredentials eines Microdegree-Programms im Umfang von 15 CP; sie können über einen längeren Zeitraum kumuliert werden.



In mehreren anderen Studiengängen gibt es ebenfalls Module zum Thema Nachhaltigkeit. Warum nicht diese – roten – Module zu einem Microdegree-Programm im Umfang von z.B. 25 CP zusammenbringen.

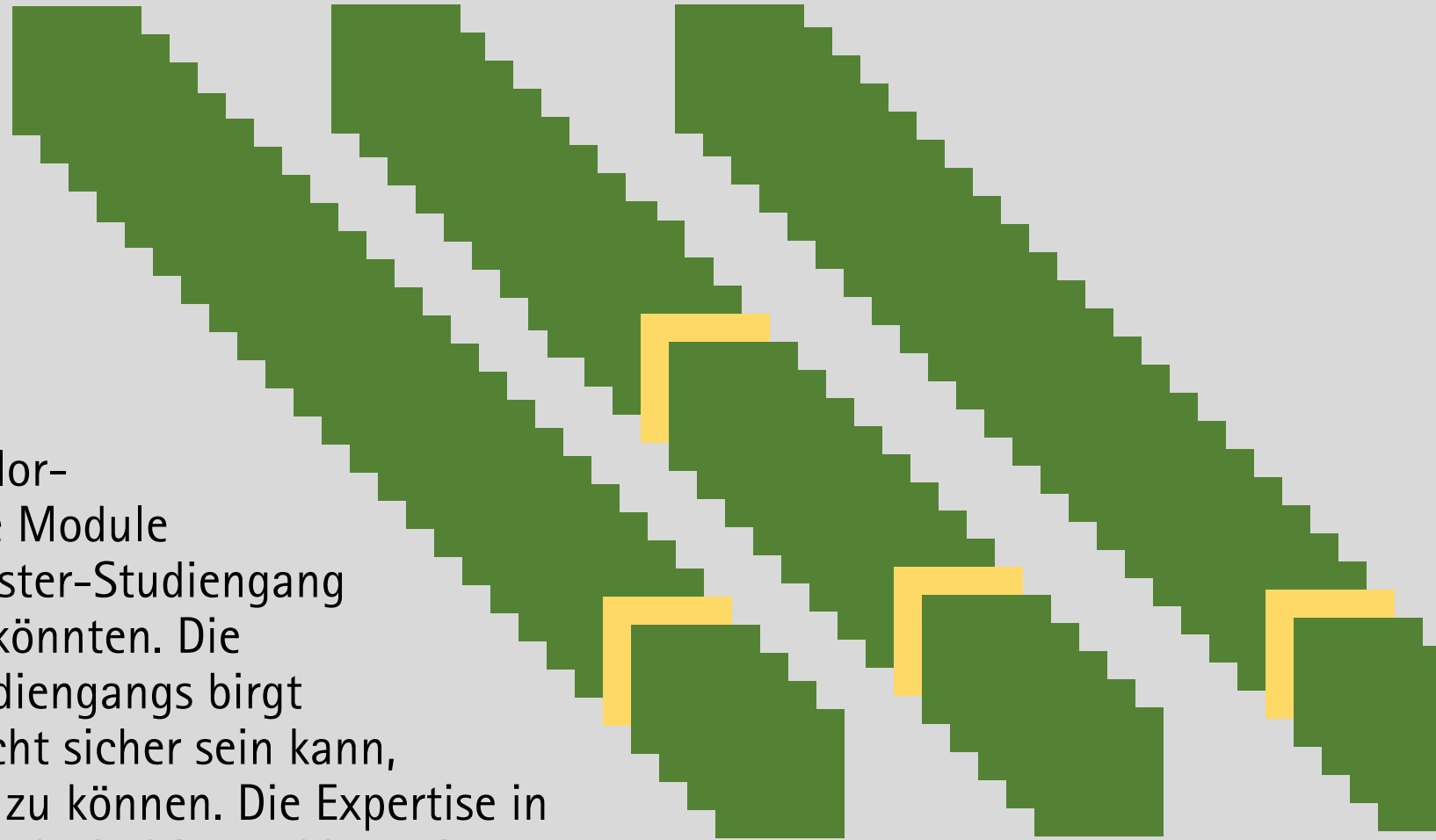
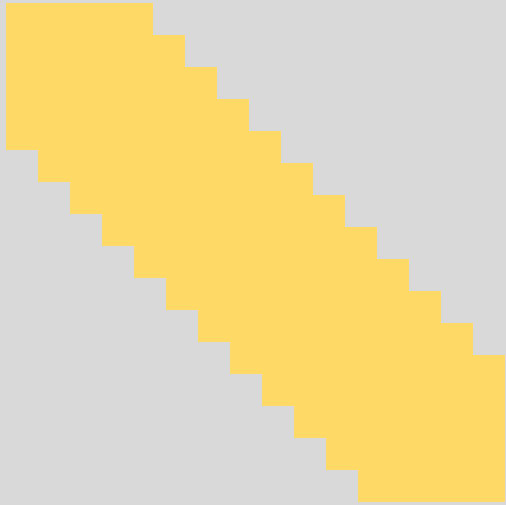
Eine Studierende, die im belegten Studiengang bereits zwei dieser Module absolviert hat, kann sich durch die zusätzliche Belegung von drei weiteren Microcredentials einen Microdegree erarbeiten; sie verlässt die Hochschule mit einem Bachelor of Science und einem Microdegree zu einem Nachhaltigkeitsthema.





Ein englischsprachiger Master-Studiengang in einem für die Hochschule profilbildenden Themenfeld könnte ein einführendes Teilmodul beinhalten, das als Zusatzqualifikation für Studierende auch in einer Summer oder Winter School belegt werden kann.

Dieser internationale Studierende, der früher im Zusammenhang mit Deutschland nur an Berlin gedacht hat, könnte sich entscheiden, nun auch ein Master-Programm in der Stadt zu belegen, in der er die Summer oder Winter School absolviert hat; er bekommt den Microcredential aus der Summer oder Winter School auf das Master-Programm anerkannt.



Eine Fakultät bietet mehrere Bachelor-Studiengänge an, in denen einzelne Module sinnvoll in einem gemeinsamen Master-Studiengang weitergeführt und vertieft werden könnten. Die Implementierung eines Master-Studiengangs birgt allerdings einige Risiken, da man nicht sicher sein kann, ausreichend Studierende gewinnen zu können. Die Expertise in diesem Feld wird am Arbeitsmarkt jedoch dringend benötigt.

Man könnte aus aufbauenden Modulen ein berufsbegleitendes Microdegree-Programm entwickeln und anbieten; die Module können kumuliert werden. Später, wenn das Programm erfolgreich ist, kann man es in einen Master umwandeln.



Nicht alles an Microcredentials ist neu, aber sie sind tatsächlich sehr viel flexibler als bisherige Angebote.

Ein ausgesprochen großer Vorteil von Microcredentials in der Europäischen Union ist ihre definierte Anerkennung und Anrechenbarkeit. Es bestehen außerdem Empfehlungen für Qualitätssicherung sowie für eine transparente Dokumentation (CP, DQS, learning outcomes usw.)

Allerdings gilt es schon, einige Dinge zu vermeiden:

**UNGEEIGNET** sind

- eine beliebig zusammengestellte, untereinander nicht abgestimmte Vielzahl an Microcredentials
- Microcredentials, mit denen die Hochschule keine besonderen Absichten verbindet und die nicht mit Studienangeboten der Hochschule in Verbindung gebracht werden können
- mangelnde Transparenz und mangelnde Qualitätssicherung.







Dies heißt im Umkehrschluss, die Hochschulen sollten im Rahmen der europäischen EMPFEHLUNGEN als ersten Schritt ihre Definitionen bestimmen, wie zum Beispiel die Leibniz Universität Hannover (LUH)

## MICRO CREDENTIALS

minimum size 1 CP  
average size 5 CP

## MICRO DEGREES

minimum size 10 CP  
maximum size 60 CP

qualification level 6 or 7 EQF

Und die Hochschulen sollten sich darüber verständigen, ob sie das Werkzeug Microcredentials zur Imagepflege, zur Anwerbung von Studierenden, zur Internationalisierung oder zur Repräsentanz ihres Forschungsprofils einsetzen möchten; Kombinationen sind möglich, z.B. zwischen Imagepflege und Forschungsprofil oder zwischen Internationalisierung und Forschungsprofil.

Das Modell der Leibniz Universität Hannover:

<https://www.ai-academy.uni-hannover.de/en/>

<https://zew.uni-hannover.de/de/howtobuild/>

# GUT GEEIGNET und erfolgsversprechend sind



- eine Systematik des Angebots durch zusammengehörende Gruppen von Microcredentials, die sich zu Microdegree-Programme kumulieren lassen
- und die eine nachvollziehbare und sinnstiftende Verbindung zu Forschungsbereichen und Studiengängen der Hochschule darstellen
- eine langfristige Planung in Entsprechung zum Profil und zu den Eckpunkten einer strategischen Hochschulentwicklung und die
- sichtbare Umsetzung in Angeboten für polyvalente Zielgruppen in der Region oder im Bundesland.



## Und **NICHT** zu **VERGESSEN**

Microcredentials können polyvalent angelegt, also auch für die Altersgruppe 50 + angeboten werden. Denn nicht nur der Arbeitsmarkt, auch die Demokratie benötigt gut gebildete und weitergebildete Menschen und das Engagement der Zivilgesellschaft.



All dies hat – und dies sollte nicht unterschätzt werden – einen

## KULTURWANDEL

an den Hochschulen zur Voraussetzung, erfordert Absprachen und Engagement, aber es lohnt sich.

Vielen DANK!